

unverändert erhielten, oder jetzt eine nur sehr geringe Modification ihrer früheren Form zeigen.

So z. B. besitzen unsere heutigen Delphine noch ganz die lange spitze Schnauze und den Hals der Ichthyosauren. Unsere Krokodile zeigen dagegen in überraschendster Weise genau dieselben kegelförmigen Zähne, welche gleichfalls eine einfach längsgestreifte, mit Schmelz überzogene Krone tragen. Bei den Ichthyosauren stehen indessen diese kegelförmigen Zähne nicht in Alveolen, wie bei den Krokodilen und allen Landsäugethieren der Jetztzeit, sondern in einer gemeinschaftlichen Längsrinne der Kinnlade, eine Anwendung die sich wieder in auffallendster Weise dem Kieferbau der Delphine nähert. Die ungeheuren Augen jener Fischechsen der Lias- und Jurameere — höchst wahrscheinlich zum scharfen Sehen des Nachts geeignet — waren, wie bei unseren Schildkröten und Vögeln, mit einem Knochenring versehen, welcher unseren Krokodilen fehlt.

Die Form des Brustbeins der Ichthyosauren stimmt dagegen in recht merkwürdiger Weise mit dem ägyptischen Nil-Monster überein, und bildet, wie bei diesem, einen T-förmigen Hautknochen, an dessen Aeste sich zwei starke Schlüsselbeine anfügen, und über dessen Basis sich die fächerförmigen Rabenschnabelknochen legen, die sich nach jedem Schulterblatt hin verschmälern. Die einzelnen anatomischen Theile des Ichthyosaurus-Kopfes: Stirn, Wand-, Hinterhaupt-, Fels- und Keilbeine haben sich ohne wesentliche Veränderung auf die Eidechsen der jetzigen Schöpfung vererbt. Die sehr merkwürdigen Flossenfüsse der Ichthyosauren, an welchen Platthand und Plattfuss aus vielen, in mehreren Reihen an einander gewachsenen Knöchelchen bestehen, haben zwar manches Eigenthümliche, nähern sich aber doch in ihrer Structur unverkennbar den Flossenfüssen unserer Cetaceen.

Jene furchtbaren Raubthiere, von denen einige Arten die Länge von 28 Fuss erreichten, also unsere grössten Krokodile an Länge übertrafen, waren ganz auf das Meer beschränkt, und zur Bewegung auf dem Land unfähig. Man kennt aus